

Facetiae

1508-1512

Heinrich Bebel (1473-1518)

Von einem, der sich eitel Adel anmaßet

Kam ein verlumpfter und unflätiger Mensch in ein Wirtshaus und fing an, als niemand sein acht hatt, sich seines Adels und uralten Geschlechts zu rühmen, und die andern Gast wären grob und unverständige Leut, daß sie ihm nicht die gebühlich Reverenz bewiesen.

Da er nun also gar lang im Rühmen seines Adels verharret, hub einer im Verdruß ob der hoffärtigen Anmaßung an und saget: »Ich bitt dich, verkriech dich mit deinem Adel! Unsers Müllers Esel ist viel edler denn du. Dann der zeucht allwegen daher mit einem Knecht, der ihn begleitet; du aber hast niemand, der dir dienete.«

(100 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/antholog/schwaenk/chap03.html>